

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 170 (2004)
Heft: 10

Artikel: Iran : eine alte Kulturnation als Opfer des globalen Machtanspruchs der USA!
Autor: Stahel, Albert A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Iran: eine alte Kulturnation als Opfer des globalen Machtanspruchs der USA!

Ende April 1951 wurde der Nationalist Mossadegh zum Ministerpräsidenten gewählt. Er verstaatlichte die Anglo-Iranian Oil Company. Die Briten blockierten die iranische Ölindustrie. Im August 1953 liess die CIA durch einen Militärputsch Mossadegh stürzen. Der Shah kehrte zurück. Wohl blieb die Nationalisierung der Erdölförderung aufrecht, aber die Kontrolle wurde einem Konsortium aus Gesellschaften der USA, Frankreichs und der Niederlande übertragen.

In den Sechzigerjahren kam es immer wieder zu Unruhen, die der Shah mit der Armee niederschlug. Die USA rüsteten seine Armee auf. Ausländische Konzerne bestimmten in zunehmendem Masse die Wirtschaft. Der Iran verschuldete sich. Als Folge der hohen Lebenshaltungskosten und der Unterdrückungen durch den Shah nahmen interne Spannungen zu. Gegen die zunehmende Korruption, Verwestlichung und Vernachlässigung religiöser Werte protestierte die Geistlichkeit. Dieser Protest wurde durch den Geheimdienst Savak unterdrückt. Der Widerstand unter Führung von Ayatollah Khomeini wuchs. Der Shah wurde im Januar 1979 gestürzt, und am 1. Februar 1979 kehrte Khomeini im Triumph zurück. Religionsgerichte und Volksmilizen führten in der Folge Säuberungen durch. Nach einer Volksabstimmung proklamierte Khomeini am 1. April die Islamische Republik. Der Revolutionsrat übernahm die Regierungsgeschäfte. Die Gesellschaft wurde in allen Bereichen im Sinne des schiitischen Islams umgestaltet. Revolutionswächter überwachten von da an die Gesellschaft. Oppositionelle Strömungen wurden verfolgt.

In der Aussenpolitik bezeichnete Khomeini die USA als den Grossen Satan. Israel wurde zum Feind. Von 1979 bis 1981 wurden 52 Angehörige der US-Botschaft in Teheran als Geiseln benützt. Ein Komman-

dounternehmen der USA zur Befreiung scheiterte 1980. Im September 1980 griff der Irak den Iran an. Dieser blutige Krieg, in dem der Iran auf den Masseneinsatz von Infanteristen setzte und der Irak dagegen chemische Waffen verwendete, dauerte bis August 1988. Der 1. Golfkrieg dürfte insgesamt zu einer Million Toten geführt haben. Nach dem Tod von Khomeini am 3. Juni 1989 wurde Khameni durch den Wächterrat zum geistlichen und politischen Führer des Irans ernannt.

Im 2. Golfkrieg vom Januar/Februar 1991 blieb der Iran neutral. Nach der Niederschlagung des schiitischen Aufstandes durch Saddam Hussein floh 1991 eine Million Menschen in den Iran. In der innerkurdischen Auseinandersetzung im Irak leistete der Iran 1996 der Patriotischen Union Kurdistan von J. Talabani Hilfe. Obwohl die USA auf Grund der Wiederaufnahme der Einfuhr von iranischem Erdöl im März 1994 zum grössten Handelspartner wurden, verhängten sie am 8. Juni 1995 ein Embargo gegen den Iran. Begründung: Unterstützung des internationalen Terrorismus durch den Iran. Im August 1996 verabschiedeten die USA ein Gesetz, dass alle ausländische Unternehmen, die mehr als 40 Millionen US-Dollars in die iranische Erdöl- und Erdgasindustrie investieren würden, mit Sanktionen rechnen mussten.

Im 3. Golfkrieg von 2003 blieb der Iran wieder neutral. Seit dem Ende des Krieges unterstützt Teheran die Schiiten im Süden des Iraks. Auf Grund des Druckes der USA und der Drohungen seitens Israels sucht Teheran aussenpolitisch die Unterstützung Russlands, Chinas und der EU. China ist wegen seiner wachsenden Wirtschaft auf iranische Erdöllieferungen angewiesen. Als Gegenleistung erhält Teheran Raketentechnologie aus Nordkorea. Das Russland Putins ist als Gegengewicht zum amerikanischen Vordringen im Kaukasus, kaspischen Raum und in Zentralasien auf den Iran angewiesen. So unterstützt Teheran

Armenien in den Auseinandersetzungen mit Aserbaidshan und hält enge Beziehungen zu Turkmenistan und zu Herat im Westen Afghanistans. Der kulturelle Einfluss des Irans auf Zentralasien ist bedeutend. Russland unterstützt den Iran mit Waffenlieferungen. Die EU ist an den Wirtschaftsbeziehungen interessiert.

In den letzten Jahren wird seitens Washington immer wieder auf die Gefahr eines iranischen Programms zur Entwicklung von Nuklearwaffen hingewiesen. Dazu gehört auch die Verteufelung des Irans durch Präsident George W. Bush als Teil der «Achse des Bösen». Tatsache ist, dass der Iran die Entwicklung von Mittelstreckenraketen und ein Programm für die Anreicherung von Uran mit Hilfe von Zentrifugen betreibt. Bekannt ist auch, dass die Technologie hierzu der pakistanische Wissenschaftler Khan geliefert hat. Mit Deutschland, Frankreich und Grossbritannien hat Teheran ein Abkommen für den Stopp dieses Programms abgeschlossen. Bis jetzt zögert die International Atomic Energy Agency (IAEA) in Wien, den Fall Iran vor den Sicherheitsrat zu bringen. Die Anschuldigungen der USA, die bis jetzt nicht bewiesen werden konnten, erinnern an die Behauptungen der Bush-Administration in Zusammenhang mit den Massenvernichtungswaffen des Iraks – ein Déjà-vu ist hier angebracht.

Offensichtlich wollen die USA den Iran durch die Beseitigung des Regimes in Teheran in die Knie zwingen und zu einem Vasallen wie den Irak und Afghanistan degradieren. Dass dieses alte Kulturvolk, das eine mehr als zweitausend Jahre alte Sprache aufweist, sich nicht einem ehemaligen britischen Kolonialvolk mit einer 200-jährigen Geschichte und dessen Werten unterwerfen will, dürfte für jeden Kenner der Geschichte einleuchtend sein.

Albert A. Stahel



a-shop.ch

24 h offen